

Jahresbericht 2020



al omri
Kinderhilfe Palästina e. V.

Impressum

al omri - Kinderhilfe Palästina
gemeinnütziger e.V.
Sternstraße 15 13359 Berlin
www.alomri-kinderhilfe.de

Spendenkonto

DE71 5206 0410 0003 9066 63

GENODEF1EK1

Bildnachweis

Das Bild wurde von Sabah Saraj fotografiert. Von den abgebildeten Personen bzw. Sorgeberechtigten wurde dazu die ausdrückliche Erlaubnis eingeholt.

Über uns

Die al omri – Kinderhilfe Palästina unterstützt seit 2001 die Arbeit von Schwester Susan, D.C. Die Vinzenterin kümmert sich seit über 30 Jahren um bedürftige Familien und Kinder im Gazastreifen. 1999 haben die Gründer der al omri – Kinderhilfe sie kennen gelernt und sie bei ihren Fahrten in den Gazastreifen begleitet. Daraus hat sich eine langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickelt. Damals wie heute arbeiten wir ausschließlich ehrenamtlich und sind stolz darauf, über 97 Prozent der Spenden direkt an die Projekte überweisen zu können.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen berichten, wofür Ihre Spenden 2020 genutzt wurden.

2020 war für uns alle weltweit ein Jahr voller Herausforderungen und Belastungen. Auch der Gazastreifen und unsere Arbeit dort waren durch die Pandemie betroffen.

Als Covid-19 im März den Gazastreifen erreicht hat, befürchteten wir das Schlimmste. Immerhin ist der Gazastreifen eine der am dichtesten besiedelten Regionen der Welt und die humanitäre Situation, namentlich das Gesundheitssystem, waren bereits seit Jahren in einer prekären Lage.

Es ist zur Zeit wenig aus Gaza zu erfahren. Allerdings berichtet Schwester Susan, dass durch die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie die Versorgung der bedürftigen Menschen noch schwieriger geworden ist. Das mussten wir auch mit unserer Schulspeisung erfahren. Da viele Menschen in Gaza schon seit Jahren auf Lebensmittelspenden angewiesen sind, hat der Rückzug einiger Hilfsorganisationen bzw. die vollständige Abriegelung die Versorgung weiter erschwert.

Trotz der schlechten medizinischen Versorgung sind uns keine hohen Sterblichkeitszahlen bekannt; wenn überhaupt vorhanden, unterscheiden die Zahlen nicht zwischen Westbank und Gazastreifen, sondern nennen insgesamt die Palästinensischen Gebiete. Aufgrund des geringen Durchschnittsalters der Menschen in Gaza – die Hälfte der Menschen ist unter 15 Jahre alt – vermuten wir, dass es viele milde Verläufe gab und eine im internationalen Vergleich geringe Sterblichkeit. Die sozialen, wirtschaftlichen und medizinischen Folgen, wie z.B. eine Verschärfung der Mangelernährung, ein zu vermutender Anstieg häuslicher Gewalt oder psychische Erkrankungen sind jedoch nicht abzuschätzen.

Hier der Link zu einem der wenigen Artikel über die Lage in Gaza: <https://www.dw.com/de/corona-infektionen-in-gaza-steigen-rasant/a-55725024>

Sister Susan selbst konnte seit Februar 2020 nicht mehr nach Gaza reisen und auch die Projektkoordinatorin, die sonst in Gaza lebt, war zu Beginn der Pandemie in der Türkei und konnte aufgrund der Grenzschließung erst Anfang September 2020 wieder zurück in den Gazastreifen einreisen. Bis dahin hatte sie in der Türkei und Ägypten festgehalten und die Möglichkeit einer Rückreise war von Woche zu Woche verschoben worden.

Schulspeisung

Insgesamt haben wir 2020 weitere 28.500 Euro für die Fortführung der Schulspeisung bereitgestellt. Diese sollte bis zum Ende des Schuljahres an den vier bereits bekannten Schulen stattfinden und so wie in den Vorjahren 440 Kinder mit einer täglichen Mahlzeit versorgen.

Im März schrieb Sister Susan, dass die Schulen in Gaza ebenfalls geschlossen worden seien und somit der Unterricht und auch die Schulspeisung, die für viele Familien eine wichtige, entlastende Versorgung der Kinder darstellte, weggefallen seien. Die erhoffte Wiederöffnung der Schulen nach den Sommerferien verschob sich immer wieder, bis zum Jahresende 2020 waren sie noch geschlossen.

Das bereits zur Verfügung gestellte Geld wurde von Sister Susan zurückgelegt und ab Februar 2021 für die Fortsetzung der Schulspeisung genutzt.

Eine gute Nachricht gab es noch zum Jahresende. Über einen anderen langjährigen Kontakt von Sister Susan hat die Zakher School, die kleinste der vier Grundschulen, eine Art Patenschaft bekommen. Damit – so der Plan, wird die Schule zukünftig nicht mehr die Hilfe von Sister Susan und unsere Schulspeisung benötigen. Da es bereits mehrere Anfragen von anderen Schulen an Sister Susan und die Projektkoordinatorin gab, soll eine neue Schule den Platz der Zakher Schule übernehmen können. Wir hoffen sehr, dass Schwester Susan das trotz der Einschränkungen der Pandemie bald umsetzen kann.

Lebensmittelpakete für besonders betroffene Familien

Durch den Wegfall der Schulspeisung verschärfte sich die Notlage der Familien, die sich oft nicht selbst ausreichend mit Lebensmitteln versorgen können. Um da ein wenig zu helfen, hat Sister Susan erneut eine Versorgung von 100 Familien pro Monat mit einem Lebensmittelpaket im Wert von 150 NIS – umgerechnet rund 40 € - angeregt. In dem Paket sind haltbare Grundnahrungsmittel, wie z.B. Nudeln, Reis, Öl, Bohnen und etwas Schokolade enthalten. Für die Verteilung der Lebensmittelpakete für den Zeitraum November 2020 bis Februar 2021 haben wir 15.600 Euro zur Verfügung gestellt; weitere 1.700 EUR wurden für die Logistik benötigt.

Das Titelbild zeigt eine der Familien, inmitten der gepackten Tüten mit Lebensmitteln.

Unsere Arbeit in Deutschland

Während wir in Deutschland nur hilflos nach Gaza schauen konnten, ohne an der Lage der Kinder und Familien trotz vorhandener Spendengelder etwas ändern zu können, haben wir die Zeit genutzt und einige „Hausaufgaben“ erledigt, die uns schon einige Zeit begleitet haben.

Wir haben uns eine Rechtsberatung gesucht und die Kanzlei White & Case gefunden, die uns im Rahmen eines pro bono Mandates beraten hat. Unsere Fragestellung war, ob unsere Art zu arbeiten und zu dokumentieren noch den in den letzten Jahren immer wieder veränderten rechtlichen Vorgaben entspricht. Wir haben im Rahmen der Beratung unsere Abläufe überprüft und einige organisatorische Dinge verbessern können. Wir sind sehr froh, dass wir – die wir ja weiterhin ehrenamtlich und nach bestem Wissen, aber eben ohne professionellen Hintergrund tätig sind – alle rechtlichen Vorgaben erfüllen.

Blog von Sister Susan

Abschließend möchten wir wieder auf den Blog von Sister Susan hinweisen, in dem sie auch von ihren anderen Projekten berichtet, an deren Finanzierung wir keinen Anteil haben. daughtersofcharity-gaza.blogspot.de/

Kurzer Blick auf die Bilanz 2020

Insgesamt haben wir 67.985 Euro an Spenden, Geldzuweisungen und Mitgliedsbeiträgen erhalten. Wie bereits geschildert, konnten die Projekte über weite Strecken nicht stattfinden, sodass lediglich 45.800 Euro an Spendengeldern auch umgesetzt werden konnten.

Weitere Ausgaben waren 256 € für Bankgebühren und 1.557 € an sonstigen Verwaltungskosten. Wie auch im Vorjahr war hier die Fundraisingbox, mit der wir die Verwaltung der Spenderdaten organisieren, mit 980 Euro der größte Posten.

Danke... und Ausblick

Im letzten Jahresbericht hatten wir an dieser Stelle geschrieben, dass wir 2020 nach Israel hatten reisen wollen und dabei auch Sister Susan und die Projekte in Gaza besucht hätten. Wir waren sehr traurig, dass dies nicht möglich war und werden auch 2021 nicht nach Israel fahren. Dies ist umso bedauerlicher, da wir einmal mehr gemerkt haben, wie abhängig wir in unserer Vereinsarbeit von der engen Kommunikation mit Sister Susan und ihrem Team sind.

Auch ein konkreter Ausblick in das Jahr 2021 fällt uns schwer. Es gibt einen großen Bedarf an finanziellen Hilfen für die Familien im Gazastreifen – es gibt viele Ideen, wie wir helfen können, sei es mit der Übernahme von Schulgebühren, der Schulspeisung, der Versorgung mit Lebensmitteln. Auch die Renovierung von weiteren Häusern war bereits geplant.

Ende Februar konnten die Schulen endlich wieder öffnen und auch die Schulspeisung hat damit wieder begonnen. Auch die Verteilung der Lebensmittel wird zunächst verlängert. Wir hoffen sehr, dass der Gazastreifen von weiteren Covid-19-Wellen verschont bleibt und so die Arbeit in Gaza bald wieder möglich sein wird, damit wir Ihre Spenden dann endlich nutzen können, um den Kindern in Gaza die dringend benötigte Hilfe und Unterstützung zukommen zu lassen.

Sister Susan schrieb in einer ihrer letzten Mails, dass sie gerade einen Bericht erstellt, da ihre Tätigkeit im Gazastreifen in diesem bereits 25 Jahre andauert. Doch auch wir feiern dieses Jahr ein Jubiläum – 2021 besteht die al omri – Kinderhilfe Palästina seit 20 Jahren. Wir planen, am 12. Juni 2021 eine kleine Veranstaltung zur Feier – pandemiegerecht im Internet. Eine entsprechende Einladung werden wir noch verschicken.

Ihre

Maren & Oliver Berthold